

Inhaltsverzeichnis

Das Erzählen biblischer Geschichten im Religionsunterricht	4
Erzählen von A bis Z	4
Erzählungen sprachlich inszenieren	
Bibelkaraoke	11
Schusseliger Erzähler	13
Zeitreise	14
Erlebniserzählung	17
Bibliolog-Elemente	19
Erzählungen mit Bewegungen und darstellendem Spiel nachempfinden	
Rückengeschichte	21
Jeux dramatiques (Nachspielen)	23
Lebende Standbilder	27
Mitmachgeschichte	29
Erzählungen mit Bildern visualisieren	
Landkarten	31
Sprechzeichnen	34
Reibebilder	37
Bibel-Roll-Kino	40
Mitmalen	44
Erzählungen mit Gegenständen und Legematerial inszenieren	
Bodenbilder	46
Sand-Erzählsack	48
Schauendes Erzählen	50
Erzählungen mit Alltagsgegenständen visualisieren	
Wollknäuel	52
Zollstock	53
Teller	56
Bausteine	58
Wäscheleine	60
Erzählungen mit Symbolen deuten	
Fußspuren	63
Verkehrszeichen	66
Emoticons	70
Kerzen	73
Symbolhandlungen	75
Erzählungen mit Figuren inszenieren	
Fingerpuppen	76
Biegefiguren	81
Spielfiguren	85
Erzählungen mit Musik inszenieren und gestalten	
Klanggeschichte	88
Erzählied	90
Klatschgeschichte	91
Erzählungen mit allen Sinnen inszenieren und wahrnehmen	
Mehrsinnliches Erzählen	93
Spielkette	95

Das Erzählen biblischer Geschichten im Religionsunterricht

Das Erzählen biblischer Geschichten ist eine wichtige Methode im Religionsunterricht. Die Bibel ist die Grundlage des christlichen Glaubens und berichtet von Erfahrungen, die die Menschen mit Gott gemacht haben. Dabei werden viele elementare Grunderfahrungen der Menschen angesprochen, die auch heute noch wichtig für unser Zusammenleben und unser Gottesverständnis sind.

Historisch gesehen entstanden die meisten biblischen Geschichten als mündlich weitergegebene Erzählungen. Später wurden sie für Erwachsene aufgeschrieben. Daraus ergibt sich nun die Herausforderung, diese Bibelgeschichten für das Verständnis von Schülern¹ aufzuarbeiten und auf ihre Lebenswelt anzupassen.

Je nach religiöser Sozialisation der Schüler sind biblische Geschichten bereits bekannt oder noch gänzlich fremd.

Erzählen von A bis Z

Das Erzählen biblischer Geschichten will geübt sein. Diese grundsätzlichen Erzähltipps helfen Ihnen bei einem abwechslungsreichen und methodisch vielfältigen Erzählen.

Anfang

Mit dem Beginn einer Erzählung wecken Sie die innere Bereitschaft der Schüler, sich auf die Geschichte einzulassen. Machen Sie dabei deutlich, wann ihre Erzählung beginnt und dass es sich um eine Geschichte aus der Bibel handelt, z. B.: „Ich möchte euch jetzt eine Geschichte aus der Bibel erzählen.“

Mögliche Anfänge sind beispielsweise:

- Spielen Sie eine passende Melodie zur Geschichte, die während bzw. zum Schluss der Erzählung wieder aufgenommen wird.
- Wecken Sie die Neugier der Schüler, indem Sie ihnen einen Gegenstand, der in der Geschichte eine zentrale Rolle spielt, zeigen und sie nach Assoziationen dazu fragen.



Religiös sozialisierte Schüler kennen bereits viele biblische Geschichten. Verraten Sie deshalb nicht schon zu Beginn den Titel der Geschichte, um die Spannung auch für diese Schüler aufrechtzuerhalten. Nicht: „Heute erzähle ich euch die Geschichte vom verlorenen Schaf ...“

Beteiligung

Die Konzentrationsphase der meisten Schüler beträgt beim passiven Zuhören nur 10–15 Minuten. Um diese zu verlängern und gleichzeitig das Verständnis der Schüler zu unterstützen, sollten Sie die Schüler aktiv in die Erzählung einbinden.

So werden die Schüler selbst Teil der Geschichte und können sich besser in diese hineinversetzen.

Die Schüler können z. B.:

- Erzählmateriale der Geschichte selbst legen oder verändern;
- an bestimmten Stellen Gedanken und Gefühle der Personen äußern;
- Handlungen der Geschichte nachmachen oder mitspielen;
- zuvor verschiedene Bastelarbeiten (z. B. Fingerpuppen, Requisiten) anfertigen, die während der Erzählung zum Einsatz kommen;
- auf Impulsfragen antworten („Was hättet ihr gemacht? Was hat Josef gedacht/gefühl?“).

Für viele Erzählmethoden bieten sich spezielle Beteiligungsmöglichkeiten der Schüler an, die Sie bei jeder Methode beschrieben finden.

Charakter

Für eine authentische Erzählung sollten Sie den Charakter der handelnden Personen kennen. Versetzen Sie sich deshalb beim Vorbereiten in die einzelnen Personen hinein, um sich ein inneres Bild von ihnen zu machen, das Sie beim Erzählen einfließen lassen. Stellen Sie sich Fragen zum inneren und äußeren Charakter der Personen.

Innerer Charakter: Welche Eigenheiten haben die Personen? Welche Einstellungen haben sie zum Geschehen?

Äußerer Charakter: Wie sehen sie aus? Welche Kleidung tragen sie? Wie hört sich ihre Stimme an? Welche Gangart haben sie? usw.

Indem Sie wörtliche Rede in Ihre Erzählung einbauen, werden die Charaktere für die Schüler lebendiger. Überlegen Sie, wann welche Personen

Erzählen von A bis Z

Variieren Sie in Lesegeschwindigkeit und Lautstärke. Halten Sie Blickkontakt zu Ihren Schülern. Um einen Text lebendig vorlesen zu können, müssen Sie diesen gut kennen.

Grunderfahrungen

Das Erzählen biblischer Texte geschieht nicht aus dem historischen Kontext heraus. Der detaillierte Ablauf des Geschehens ist nicht wichtig. Vielmehr sollte man die Aktualität der Geschichten für die Schüler herausarbeiten. Die Schüler sollen in ihnen die menschlichen Grunderfahrungen (wie Angst, Mut, Trauer, Angenommensein, Freude, Glaube etc.) entdecken und auf ihre eigene Lebenswelt beziehen. Durch diese Grunderfahrungen innerhalb der biblischen Texte können die Schüler dann ihre Erfahrungen, Probleme oder moralischen Fragen abarbeiten und mögliche Antworten für sich finden. Bauen Sie deshalb im Anschluss an das Erzählen Rückfragen zur Identifikation ein, z. B.: „Wie fühlt sich Josef? Hast du dich auch schon einmal so gefühlt?“

Hilfsmittel

Musik, Bilder, Gegenstände, Symbole, Figuren oder verschiedenes Legematerial unterstützen die Schüler, die biblische Geschichte mit verschiedenen Sinnen wahrzunehmen, sie zu deuten und einen anderen Zugang zur Geschichte zu erhalten. Die Materialien helfen den Schülern, die Geschichte zu strukturieren, und dienen als Erinnerungsanker zum Wiederholen einer Geschichte. Für Sie selbst stellen die Hilfsmittel ein Gerüst dar, mit dem Sie die biblische Geschichte nacherzählen können.



- Legen Sie sich zu Ihrer eigenen Sicherheit alle fürs Erzählen benötigten Dinge zu recht. Sie können das Material z. B. in einem Korb, einer Kiste oder auf einem Tablett mit in den Erzählkreis bringen.
- Während des Erzählens sollten Sie für die ausgewählten Materialien eine Erzählfläche schaffen. Dies sollte nicht der normale Fußboden sein, sondern z. B. ein ausgebreitetes Tuch.

Innere Bilder

Den meisten Schülern sind Zeit, Umwelt und Lebensumstände der handelnden Personen aus biblischen Geschichten fremd. Gestalten Sie deshalb Ihre Erzählung so, dass bei Ihrer Klasse innere Bilder entstehen, die das Verständnis der Geschichte fördern bzw. den Zugang zur Geschichte ermöglichen. Um solche inneren Bilder in die Erzählung einzubauen und authentisch erzählen zu können, es sich zuvor eigene innere Vor-

stellungen zu der jeweiligen Geschichte machen. Nutzen Sie dafür die Tipps zur Vorbereitung, die Sie bei den einzelnen Erzählmethoden finden.



Bauen Sie – wenn es sich anbietet – Vergleiche zur Schülerwelt in die Erzählung ein, z. B.: „Damals gab es noch keine Autos. Für weite Reisen ritten die Menschen auf Kamelen.“

Jahresplan

Versuchen Sie bei Ihrer Jahresplanung darauf zu achten, dass die biblischen Geschichten möglichst zur Jahreszeit passen. Viele Geschichten sind z. B. an das Kirchenjahr gebunden.

Körpersprache

Das Erzählen geschieht nicht nur mit der Stimme, sondern auch nonverbal mit dem Körper. Besonders Mimik, Gestik und Blickkontakt lassen die Geschichte lebendig werden.



Suchen Sie während des Erzählens stets Blickkontakt zu den Schülern, damit Sie sehen, ob sie aufmerksam zuhören. Passen Sie bei Bedarf Ihren Erzählstil an.

Leichte Sprache

Im Sinne der Vereinfachung von Bibeltexten können die Schüler durch das Erzählen in leichter Sprache Geschichten besser verstehen. Dafür gelten u. a. diese Regeln:

- möglichst kurze, einfache und bekannte Wörter
- Wörter, die etwas genau beschreiben
- keine Fremd- oder Fachwörter bzw. diese erklären
- gleiche Wörter für gleiche Dinge, Tätigkeiten oder Eigenschaften
- kurze Sätze mit einfachem Satzbau, wenig Nebensätze
- in jedem Satz nur eine Aussage
- wesentliche Inhalte wiederholen



Beim Erzählen in leichter Sprache wird die theologische Aussage biblischer Geschichten verdichtet. Achten Sie deshalb beim Vorbereiten besonders auf den theologischen Kern der jeweiligen Geschichte.

Methoden

Für das Erzählen biblischer Geschichten bieten sich viele Methoden an. Hier finden Sie zahlreiche Ideen, wie Sie biblische Geschichten abwechslungsreich und mit verschiedenen Zielstellungen im Unterricht erzählen können. Jede Methode beinhaltet

Biblische Geschichte:

<p>P – Was wissen Sie über sie? E – Wie alt sind sie? R – Wie sehen sie aus? S – Welchen Hintergrund haben sie? O – Welche Rolle spielen sie in der Handlung? N – Was tun sie, was geschieht mit ihnen, wie verhalten sie sich? E – Was denken/fühlen sie? N – Wie stehen sie innerhalb der Geschichte zueinander? Verändert sich ihre Beziehung?</p>	
<p>O – Was wissen Sie über ihn? R – Wie sieht z. B. die Umgebung aus (typische Pflanzen, Farben der Landschaft)? T – Gibt es dort typische Geräusche (z. B. Wasser) oder Gerüche (z. B. Kräuter)? – Wie ist das Klima? – Hat er eine besondere Bedeutung?</p>	
<p>Z – In welcher Zeit spielt die Geschichte? E – Wie ging es den Personen der Handlung? I – Zu welcher Tages- oder Jahreszeit spielt die Handlung? Wie kann ich dies anschaulich in die Erzählung einfügen? T</p>	
<p>E R E I – Was geschieht in der Geschichte? G – Wo ist ihr Höhepunkt? N I S</p>	
<p>K – Was ist der Kerngedanke der Erzählung? E – An welchen elementaren Grunderfahrungen im Text (z. B. Einsamkeit, Ablehnung anderer, Gottesbild) können die Schüler etwas für sich lernen? R N</p>	

Ich habe erlebt ...

Ich denke ...







Ich fühle ...

Ich hoffe ...

Ich bitte Gott ...

Ich danke Gott ...

Material Gesprächswürfel

	Was war deine Lieblingsstelle in der Geschichte?
	Wäre es heute anders oder genauso?
	Welche Stelle kam dir bekannt vor? Wo hast du dich gesehen?
	Wie könnte die Geschichte weitergehen? Wie hätte sie anders ausgehen können?
	Wo kommt Gott in der Geschichte vor?
	Was war für dich die wichtigste Stelle?

in Blumhagen: Lebendige Erzählmethoden für Bibelgeschichten Klassen 5/6
Verlag



Das Bibelkaraoke funktioniert wie echtes Karaoke. Die Schüler lesen den biblischen Text von einer PowerPoint®-Präsentation in verschiedenen Rollen ab.



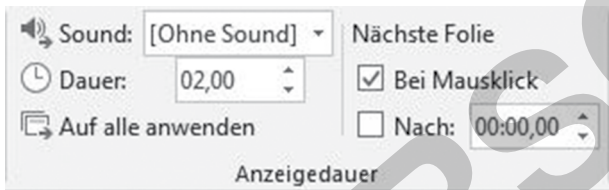
Beamer,
PC mit PowerPoint®-Programm



Texte mit Erzähler, verschiedenen
handelnden Personen und direkter Rede

Vorbereitung:

- Bereiten Sie einen biblischen Text als PowerPoint®-Präsentation vor:
- Ordnen Sie jeder Sprechrolle eine Schriftfarbe zu, z. B. Erzähler = weiß, Jesus = grün, Jünger = blau, usw. Erklären Sie diese Farbzuzuordnung auf der ersten Folie (siehe Beispielfolie 1).
- Schreiben Sie auf den weiteren Folien in möglichst großer Schrift (mindestens 32 pt) nur den Sprechtext in der Farbe des aktuellen Sprechers. Wenn der Text sehr lang ist, bilden mehrere Folien einen Sprechertext.
- Stellen Sie den automatischen Ablauf der Folie in PowerPoint® ein: Öffnen Sie den Reiter „ÜBERGÄNGE“, setzen Sie einen Haken bei „Nächste Folie: Automatisch nach: 00:00,00.“ Geben Sie dort und bei „Anzeigedauer“ die gewünschte Zeit ein. Die Lesezeit der Schüler ist etwa 3-mal länger als Ihre eigene.



Durchführung:

1. Öffnen Sie die PowerPoint®-Präsentation am Beamer oder der interaktiven Tafel, sodass die erste Folie zu sehen ist.
2. Verteilen Sie anhand der Folie 1 die verschiedenen Sprechrollen an die Schüler und weisen Sie auf ihre Rollenfarben hin.
3. Starten Sie die Bildschirmpräsentation bei Folie 2 mit dem ersten Schüler.
4. Alle Schüler lesen den Sprechtext ihrer Farbe, wenn er auf der aktuellen Folie auftaucht.



– Um mehr Bewegung in die Methode zu bringen, können die Schüler beim Vorlesen ihres Textabschnittes aufstehen. Ist er zu Ende, setzen sie sich wieder.



– Die Schüler beteiligen sich bereits aktiv durch das Vorlesen in verteilten Rollen.
– Um noch mehr Schüler zu beteiligen, können Sie Sprechrollen an Gruppen verteilen, die dann zusammen im Chor vorlesen, z. B.: Alle Jungen lesen den Erzähler, die linke Bankreihe die Jünger usw.



„Verlorener Sohn“ (Lk 5,20)

Folie 1

Erzähler (schwarze Schrift)
 jüngerer Sohn (graue Schrift)
 Vater (blaue Schrift)
 Knecht (braune Schrift)
älterer Sohn (grüne Schrift)

Folie 2

**Ein Mensch hatte zwei Söhne.
 Der jüngere von ihnen sprach
 zu dem Vater:**

Folie 3

„Gib mir, Vater, das Erbteil,
 das mir zusteht.“

letzte Folie

Ergänze die Sätze für deine Rolle:
 Ich habe erlebt ...
 Ich denke ...
 Ich fühle ...
 Ich hoffe ...
 Ich danke Gott ...
 Ich bitte Gott ...



Die Schüler vertiefen den biblischen Text, indem sie aus der Perspektive ihrer Rolle sprechen. Dazu ergänzen sie die begonnenen Sätze auf der letzten Präsentationsfolie (siehe Beispiel oben) – schriftlich als Hefteintrag oder als spontaner mündlicher Impuls.



Lesen in verteilten Rollen mit Textblatt (ohne PowerPoint®-Präsentation)

Kopieren Sie den Bibeltext als Textblatt. Markieren Sie die verschiedenen Sprechrollen farbig oder mit verschiedenen Symbolen. Teilen Sie den Schülern die Texte aus und lassen Sie diese in verteilten Rollen vorlesen. Für die Weiterarbeit können Sie analog zur PowerPoint®-Präsentation die Satzкарten vom „Figurengebet“ (siehe Material) einsetzen. Legen Sie die Satzкарten in den Stuhlkreis oder befestigen Sie diese an der Tafel.



– Die Schüler werden zum Teil der biblischen Geschichte. Sie entfalten während der Zeitreise innere Bilder zur Erzählung.



Allgemeine Hinführung zu einer Zeitreise

Wir machen in unserem Kopf eine Zeitreise in die Zeit des Alten Testaments (oder: Abrahams, Jesu ...). Setze dich bequem auf deine Stuhl-Zeitmaschine. Bevor es losgeht, kannst du dich noch einmal richtig strecken. Lege nun deine Hände auf die Stuhllehne und deinen Kopf darauf. Schließe deine Augen. Atme zum Starten der Zeitmaschine einmal tief ein und aus, und noch einmal ein und aus. Du hörst nur noch meine Stimme und unsere Reise beginnt: Wir reisen in ein Land, in dem es ganz anders aussieht als bei uns.

Zeitreise zu „Die Weisen aus dem Morgenland“ (Mt 2,1–12)

Du riechst trockene Wüstenluft. Du spürst, wie der Sand in dein Gesicht bläst. Es ist heiß. Die Sonne brennt. Du bemerkst, dass du ein Kopftuch trägst. Es schützt dich vor der Sonne. An den Füßen trägst du Sandalen aus Leder. Du schaust dich um. Nicht weit von dir siehst du das Haus deines Freundes. Es ist aus hellen Steinen gebaut und hat ein flaches Dach. Du klopfst an. Dein Freund öffnet dir. Ihr geht in das Haus. Dort ist schon ein weiterer Freund von dir. Zu dritt studiert ihr die Sternenkarten, weil ihr gestern einen besonderen Stern gesehen habt. Langsam wird es dunkel. Es wird immer kälter. Du beginnst zu frieren und ziehst einen langen Umhang aus Wolle über. Gemeinsam beschließt ihr, die Sterne zu beobachten. Ihr nehmt eure Fernrohre und steigt über die Außentreppe auf das flache Dach des Hauses. Du schaust durch dein Fernrohr. Wieder siehst du diesen hellen Stern. Er zieht dich in seinen Bann. Er muss etwas ganz Besonderes sein. Usw.

Allgemeine Rückführung nach einer Zeitreise

Unsere Reise im Kopf geht langsam zu Ende. Du steigst wieder in deine Zeitmaschine. Aber du nimmst die Bilder, die du gesehen hast, im Kopf mit. Suche dir einen ganz besonderen Moment aus, den du auf unserer Zeitreise erlebt hast. Ein Bild, einen Gedanken oder ein Gefühl. Halte es fest. Atme wieder tief ein und aus, um die Zeitmaschine zu starten. Langsam reisen wir wieder zurück in unsere Zeit. Strecke dich nach der langen Reise aus. Du darfst auch gähnen. Öffne deine Augen.



Die Schüler schreiben oder malen auf dem Arbeitsblatt „Meine Zeitreise in das Land der Bibel“ (Material), was sie während der Zeitreise erlebt haben.





Die Erzählung wird mit Erzählfiguren veranschaulicht, die an eine gespannte Wäscheleine geklammert werden.



„Erzählfiguren für die Wäscheleine“ (Material), (Holz-) Wäscheklammern, Wäscheleine, evtl. Laminierfolie oder Fotokarton, Heißklebepistole



alle

Vorbereitung:

- Wählen Sie benötigte Figuren und Gegenstände für Ihre Erzählung aus.
- Vergrößern Sie die Erzählfiguren auf etwa 20 cm Höhe.
- Malen Sie die Figuren und Gegenstände farbig.
- Kleben Sie alles auf farbigen Karton oder laminieren Sie die Bildkarten.
- Schneiden Sie die Figuren und Gegenstände aus.
- Kleben Sie auf die Rückseite der Figuren mit Heißkleber je eine (Holz-)Wäscheklammer.

Durchführung:

1. Spannen Sie eine Wäscheleine durch das Klassenzimmer, sodass alle Schüler diese gut sehen können.
2. Beginnen Sie mit der Erzählung.
3. Befestigen bzw. bewegen Sie passend zur Erzählung die Figuren an der Wäscheleine.



- Spannen Sie die Wäscheleine auf Augenhöhe der Schüler.
- Stellen Sie sich seitlich zu den Erzählfiguren oder hinter die Wäscheleine.
- Achten Sie darauf, nicht zu viele Elemente an der Wäscheleine zu befestigen. Wichtig sind nur zentrale Personen und Dinge.
- Achten Sie darauf, die Figuren nie am Kopf anzufassen.
- Legen Sie sich die Figuren umgedreht in der richtigen Reihenfolge bereit. Schreiben Sie die Reihenfolge als Nummern auf die Rückseite der Figuren.



- Integrieren Sie neben den Illustrationen auch „reale“ (leichte) Gegenstände, die Sie mit Wäscheklammern an der Leine befestigen (z. B. Getreideähren, Spielgeld, Puppenkleid).

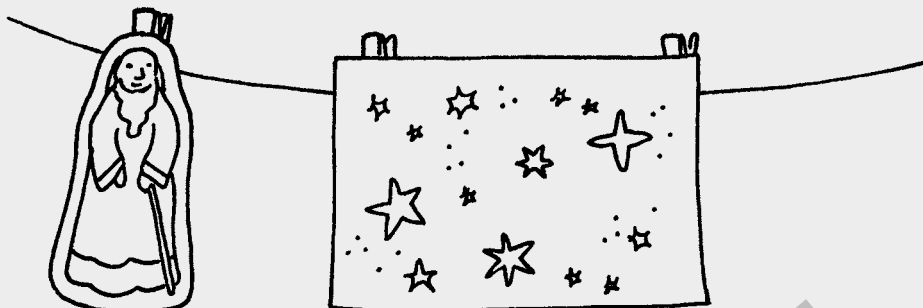


- Die Schüler hören aktiv zu und verfolgen die Veränderungen an der Wäscheleine.
- Die Schüler wählen nach jedem Erzählabschnitt passende Figuren und Dinge aus und hängen diese an die Wäscheleine.
- Die Schüler gestalten die Figuren vor der Erzählung selbst.
- Die Schüler lesen den Text vor oder erzählen ihn und stellen die Szenen mit den Figuren an der Wäscheleine in Partnerarbeit nach. Ein Schüler liest bzw. erzählt, der Partner bewegt dazu die Figuren an der Wäscheleine.



Verheißung am Sternenhimmel, Abraham (1. Mose 15,1–6)

→ Während der Erzählung werden die einzelnen Elemente an der Wäscheklammer befestigt.



Nach der Erzählung beschriften die Schüler leere Sprech- bzw. Gedankenblasen mit Gefühlen und Gedanken der handelnden Personen. Die Sprechblasen werden mit Büroklammern an den Wäscheklammerfiguren befestigt oder mit Wäscheklammern an die Wäscheleine gehängt.



Haftfiguren:

Gestalten Sie die Erzählfiguren als Haftbilder, die während der Erzählung auf einem Hintergrund angebracht werden, z. B.:

Magnetbilder: Kleben Sie selbstklebende Magnete auf die Rückseite der Figuren, sodass Sie diese an der Tafel befestigen können.

Flanellbilder: Kleben Sie als Haftmaterial Flanell-, Molton- oder selbstklebendes Klebeband auf die Rückseite der Erzählfiguren. Nutzen Sie zum Anheften eine Flanelltafel oder alternativ ein Flanellbettlaken bzw. Wolltuch. Die Spannbettlagen können Sie einfach über die Tafel spannen und Sie können sogar verschiedene Farben als Hintergrund (je nach Erzählort) nutzen.

Overheadfiguren mit Hintergrundfolien:

Kopieren Sie die Figuren (in Originalgröße) auf Folie und schneiden Sie diese einzeln aus. Legen Sie diese Folienfiguren während des Erzählens auf den Overheadprojektor. Zeichnen Sie als Hintergrund mit wasserfesten Folienstiften einfache Landschaften auf eine DIN-A4-Folie.

Dokumentenkamera:

Sie können auch eine Landschaft auf ein DIN-A4-Papier zeichnen und unter der Dokumentenkamera die Erzählfiguren dazulegen oder wegnehmen, wie es die Geschichte erfordert.

Material Erzählfiguren für die Wäscheleine





Verschiedene Fußspuren, die unterschiedliche Personen aus der biblischen Geschichte darstellen, werden auf ein Tuch in der Kreismitte gelegt. Im Verlauf der meditativen Erzählung verändern sich ihre Positionen.



„Fußspur-Schablonen“ (Material),
einfarbige Tücher, verschiedenfarbiger
Moosgummi/Tonkarton (DIN A4, 2 mm
dick), Laminierfolien



v. a. „Weggeschichten“ (z. B. Ruth,
Josef, Abraham, Psalm 24, Emmaus-
jünger, Verlorener Sohn)

Vorbereitung:

- Sie benötigen für jede Person und Personengruppe der Geschichte ein Paar Fußspuren in unterschiedlichen Farben.
- Übertragen Sie die Vorlage „Fußspuren“ (Material) in ausgewählter Größe auf verschiedenfarbigen Moosgummi/Tonkarton und schneiden diese aus. Fußspuren aus Moosgummi sind kaum knickempfindlich und sehen bei wiederholtem Einsatz lange schön aus. (Laminierte Tonkarton-Fußspuren sind ähnlich langlebig.)



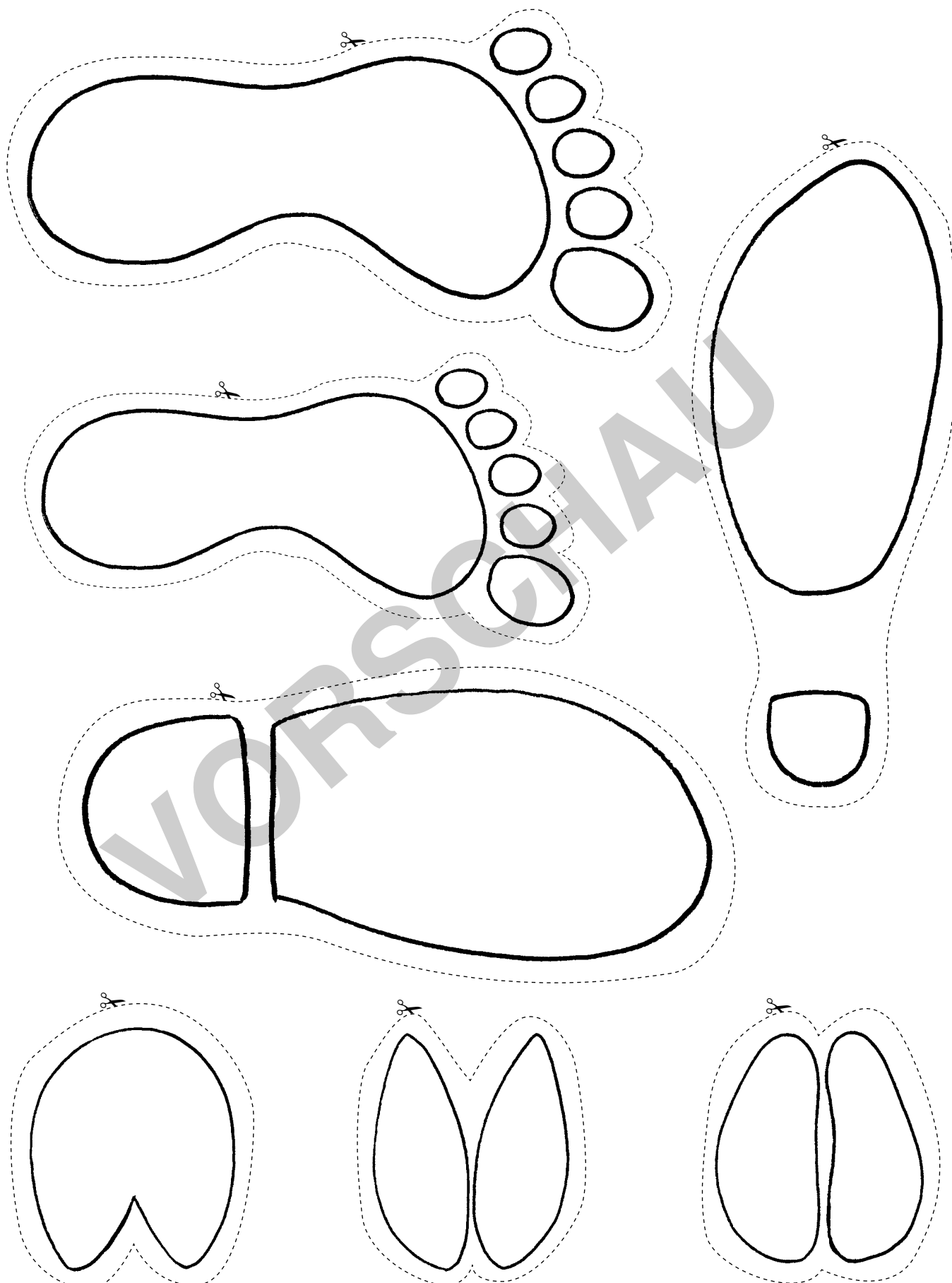
Durchführung:

1. Legen Sie die gebastelten Fußspuren in verschiedenen Farben für die Geschichte bereit.
2. Breiten Sie ein farbiges Tuch als Erzählfläche in der Mitte des Sitzkreises aus. Je nach Geschichte legen Sie verschiedenfarbige Tücher für unterschiedliche Orte und Wege.
3. Legen Sie das erste Paar Fußspuren für die erste handelnde Person auf das Erzähltuch und erklären, für welche Person es steht, z. B.: „Das sind die Jünger Jesu.“ Führen Sie jede neue Person oder Personengruppe im Verlauf der Geschichte auf diese Weise ein.
4. Beginnen Sie mit der Erzählung. Legen bzw. verändern Sie nach jedem Erzählabschnitt die verschiedenen Fußspuren: Dabei geht es um die tatsächliche „Laufbewegung“ der Personen, entsprechend ihres Verhältnisses zueinander (z. B. Ablehnung, Zuwendung, Entfernung, Nähe usw.), ihres Charakters und ihrer inneren Gefühlsbewegungen. Diese Unterschiede lassen sich z. B. durch symbolische Farben oder durch unterschiedlich große Fußspuren noch verdeutlichen.



- Wenn Sie die Fußspuren während des Sprechens bewegen, unterbrechen Sie die meditative Wirkung des Erzählens: Führen Sie deshalb zuerst die Bewegungen aus und sprechen dann oder umgekehrt.
- Führen Sie alle Bewegungen bewusst nacheinander aus: Die Personen „machen Schritte“, bleiben stehen, drehen sich weg, gehen aufeinander zu, verändern ihre Gefühle, zeigen ihre Einstellung zueinander etc.
- Machen Sie während des Legens und Erzählens kurze Pausen. So geben Sie den Schülern Zeit, sich auf die neu gelegte Situation einzustellen und sich in sie hineinzudenken.
- Die Erzählung sollte eine einfache Sprache und einen klaren Aufbau besitzen, die sich an den Bewegungen und Standorten der Fußspuren orientiert.

Material Fußspur-Schablonen



n Blumhagen: Lebendige Erzählmethoden für Bibelgeschichten Klassen 5/6
r Verlag



netzwerk
lernen

Schwein

zur Vollversion

Erzählungen mit Symbolen deuten

Verkehrszeichen



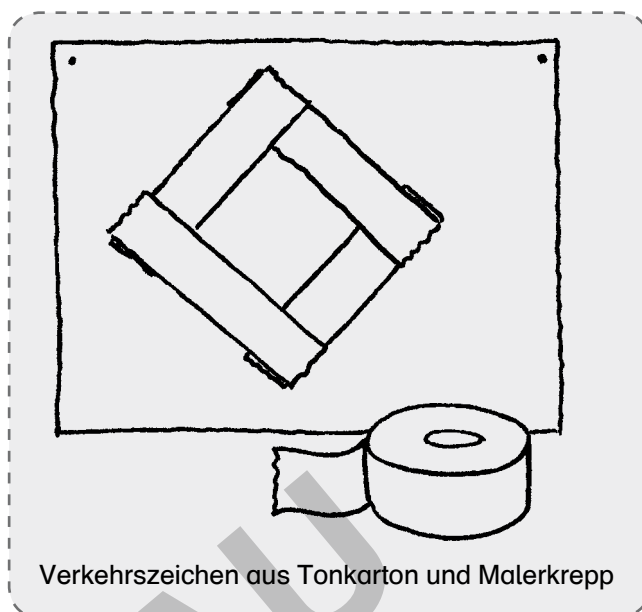
15 min



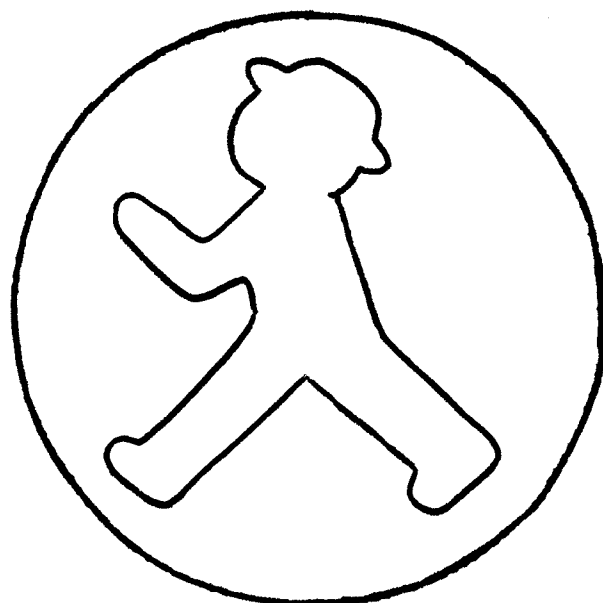
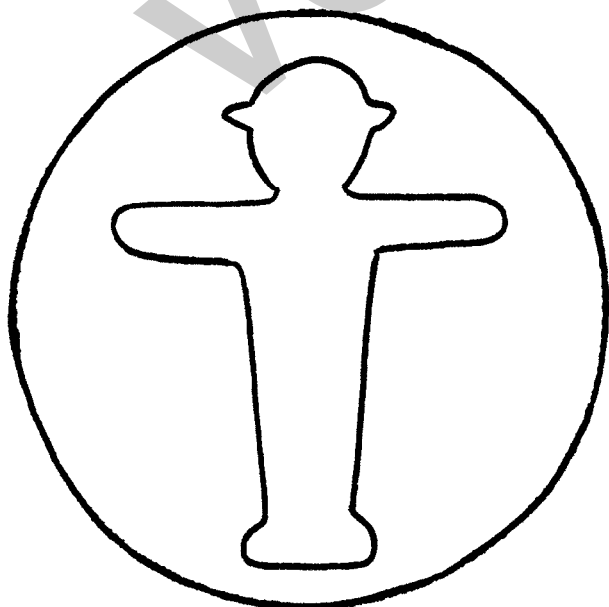
Die Schüler gestalten für die zentrale Aussage des biblischen Textes eigene Verkehrsschilder. Geben Sie den Schülern den Hinweis, dass die Schilder nicht nur „Verbotsschilder“ sein müssen, sondern auch Tipps für richtiges Handeln sein können.



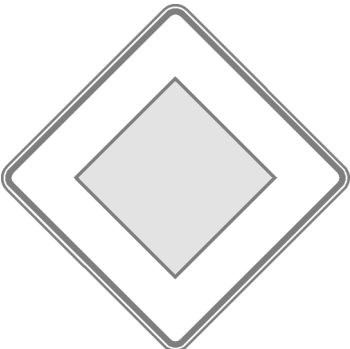

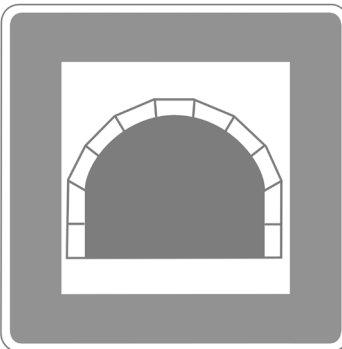





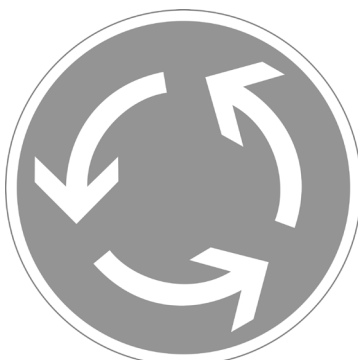


Ampelmännchen: Kopieren Sie die Vorlagen (Material unten) auf rotes bzw. grünes Papier und laminieren Sie die Ampelmännchen für den mehrmaligen Gebrauch. Jeder Schüler erhält ein rotes und grünes Ampelmännchen. Die Schüler halten nach bestimmten Erzählabschnitten eines der Ampelmännchen hoch und schätzen damit ein, ob sich die handelnde Person in einer guten oder schwierigen Situation befindet.



Material Ampelmännchen



Material Verkehrsschilder

<p>Vorfahrtsstraße</p> 	<p>Autobahn</p> 	<p>Tunnel</p> 
<p>Sackgasse</p> 	<p>Autobahn Ende</p> 	<p>Achtung, Steigung von 12%</p> 
<p>Achtung, Rutschgefahr</p> 	<p>Stopp</p> 	<p>Kreisverkehr</p> 
<p>Haltestelle</p> 	<p>Notruf</p> 	<p>Eingeschränktes Halteverbot, Parkverbot</p> 